

Geschmacksvergleich

DIE KANTATENTEXTE

»Was Gott tut, das ist wohlgetan« BWV 98
Kantate zum 21. Sonntag nach Trinitatis

1. CHORAL

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Es bleibt gerecht sein Wille;
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille.
Er ist mein Gott,
Der in der Not
Mich wohl weiß zu erhalten;
Drum lass ich ihn nur walten.**

2. RECITATIVO (T)

Ach Gott! wenn wirst du mich einmal
Von meiner Leidensqual,
Von meiner Angst befreien?
Wie lange soll ich Tag und Nacht
Um Hilfe schreien?
Und ist kein Retter da!
Der Herr ist denen allen nah,
Die seiner Macht
Und seiner Huld vertrauen.
Drum will ich meine Zuversicht
Auf Gott alleine bauen,
Denn er verlässt die Seinen nicht.

3. ARIA (S)

Hört, ihr Augen, auf zu weinen!
Trag ich doch
Mit Geduld mein schweres Joch.
Gott, der Vater, lebet noch,
Von den Seinen
Lässt er keinen.
Hört, ihr Augen, auf zu weinen!

4. RECITATIVO (A)

Gott hat ein Herz, das des Erbarmens Überfluss;
Und wenn der Mund vor seinen Ohren klagt
Und ihm des Kreuzes Schmerz
Im Glauben und Vertrauen sagt,
So bricht in ihm das Herz,
Dass er sich über uns erbarmen muss.
Er hält sein Wort;
Er saget: Klopfet an,
So wird euch aufgetan!
Drum lasst uns alsofort,
Wenn wir in höchsten Nöten schweben,
Das Herz zu Gott allein erheben!

5. ARIA (B)

Meinen Jesum lass ich nicht,
Bis mich erst sein Angesicht
Wird erhören oder segnen.

Er allein
Soll mein Schutz in allem sein,
Was mir Übels kann begegnen.

»Was Gott tut, das ist wohlgetan« BWV 99
Choralkantate zum 15. Sonntag nach Trinitatis

1. CHORAL

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Es bleibt gerecht sein Wille;
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille.
Er ist mein Gott, Der in der Not
Mich wohl weiß zu erhalten;
Drum lass ich ihn nur walten.**

2. RECITATIVO (B)

Sein Wort der Wahrheit stehet fest

Und wird mich nicht betrügen,

Weil es die Gläubigen nicht fallen
noch verderben lässt.

Ja, weil es mich den Weg zum Leben führet,

So fasst mein Herze sich und lasset sich begnügen

An Gottes Vätertreu und Huld

Und hat Geduld,

Wenn mich ein Unfall rühret.

Gott kann mit seinen Allmachtshänden
Mein Unglück wenden.

3. ARIA (T)

Erschüttere dich nur nicht, verzagte Seele,
Wenn dir der Kreuzeskelch so bitter schmeckt!
Gott ist dein weiser Arzt und Wundermann,
So dir kein tödlich Gift einschenken kann,
Obgleich die Süßigkeit verborgen steckt.

4. RECITATIVO (A)

Nun, der von Ewigkeit geschlossene Bund
Bleibt meines Glaubens Grund.

Er spricht mit Zuversicht

Im Tod und Leben:

Gott ist mein Licht,

Ihm will ich mich ergeben.

Und haben alle Tage

Gleich ihre eigne Plage,

Doch auf das überstandne Leid,

Wenn man genug geweinet,

Kommt endlich die Errettungszeit,

Da Gottes treuer Sinn erscheint.

5. ARIA DUETTO (S, A)

Wenn des Kreuzes Bitterkeiten

Mit des Fleisches Schwachheit streiten,

Ist es dennoch wohlgetan.

Wer das Kreuz durch falschen Wahn
Sich vor unerträglich schätzt,
Wird auch künftig nicht ergötzet.

6. CHORAL

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben,
So wird Gott mich ganz väterlich
In seinen Armen halten;
Drum lass ich ihn nur walten.**

»Was Gott tut, das ist wohlgetan« BWV 100
Choralkantate unbekannter Bestimmung
(wahrscheinlich zur Trauung)

Versus 1. CHOR

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Es bleibt gerecht sein Wille;
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille.
Er ist mein Gott, der in der Not
Mich wohl weiß zu erhalten;
Drum lass ich ihn nur walten.**

Versus 2. DUETTO (A, T)

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Er wird mich nicht betrügen;
Er führet mich auf rechter Bahn,
So lass ich mich begnügen
An seiner Huld und hab Geduld,
Er wird mein Unglück wenden,
Es steht in seinen Händen.**

Versus 3. ARIA (S)

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Er wird mich wohl bedenken;
Er, als mein Arzt und Wundermann,
Wird mir nicht Gift einschenken
Vor Arznei.
Gott ist getreu,
Drum will ich auf ihn bauen
Und seiner Gnade trauen.**

Versus 4. ARIA (B)

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Er ist mein Licht, mein Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann,
Ich will mich ihm ergeben
In Freud und Leid! Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheint,
Wie treulich er es meint.**

Versus 5. ARIA (A)

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Muss ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Lass ich mich doch nicht schrecken,
Weil doch zuletzt
Ich werd ergötzt
Mit süßem Tost im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen.**

Versus ultimus 6. CHORAL (SATB)

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Darbei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben,
So wird Gott mich
Ganz väterlich
In seinen Armen halten;
Drum lass ich ihn nur walten.**

Die fett gedruckten Strophen und Zeilen
kennzeichnen den Text des Chorals.